

› wissen.leben.familie  
Newsletter des Servicebüros Familie

Ausgabe 3 | Juli 2010



## › Inhalt

- › Wenn die Eltern pflegebedürftig werden ... 02
- › Neu ab August: Beratung für begleitende und pflegende Angehörige 03
- › Märchenstunde für drei- bis 99-Jährige 03
- › Studieren und Arbeiten im Eltern-Kind-Raum der Uni-Bibliothek 04
- › Aktuelle Meldungen 05
- › Impressum 06

## › Wenn die Eltern pflegebedürftig werden ...

Der Prozess verläuft häufig schleichend: Friseurtermine werden vergessen, das Fernsehen nicht ausgeschaltet, die gewaschene Wäsche bleibt in der Maschine liegen und die sozialen Kontakte werden weniger. Dem Menschen gelingt es eine Zeit lang überzeugend zu kaschieren, dass ihm der Alltag allmählich entgleitet. Doch irgendwann kann man nicht mehr darüber hinwegsehen, dass eine nahe stehende Person nicht mehr alleine zurecht kommt.

So erging es auch Gaby Wolter, beschäftigt in der Personalabteilung

der WWU. Nicht nur ihre eigene Mutter, sondern auch eine Tante, sowie ihre Schwiegermutter wurden innerhalb kurzer Zeit pflegebedürftig, und sie fühlte sich verantwortlich. Es folgten viele schlaflose Nächte und das Gefühl, vor den Fragen, die auftauchten, ganz alleine zu stehen: Wer kann mich beraten? Welche Betreuung ist die Richtige? Wie ist das finanziell zu bewerkstelligen? Wie schaffe ich das alles neben meinem Beruf? Und vor allen Dingen: Wo fange ich an?

Richtig sprechen konnte Gaby Wolter darüber nur mit Freundinnen und Freunden, die bereits ähnliche Erfahrungen gemacht hatten, die nachempfinden konnten, wie sie sich fühlt, und Tipps geben konnten, an wen sie sich zuerst wenden soll. In ihrer Abteilung in der WWU hat sie eine verständnisvolle Vorgesetzte, der sie ihre schwierige familiäre

Situation schildern konnte. „Vor allem hat sie mir das Gefühl gegeben, dass ich auch übernächtigt und mit Sorgen zur Arbeit kommen darf.“ Auch ihre Kolleginnen und Kollegen haben mit Verständnis reagiert: „Es haben ja alle mitbekommen, dass ich sehr angespannt



*Gaby Wolter mit ihren Schützlingen Lieselotte Lepke, 92 Jahre, Elisabeth Wolter, 88 Jahre, und Hildegard Mankner, 85 Jahre (v.l.n.r.).*

war. Es kann sogar sein, dass sie mir, ohne dass ich es wusste, den ein oder anderen Termin abgenommen haben.“

Dennoch war die nervliche und körperliche Belastung enorm. Als das Schlimmste hat Gaby Wolter die moralischen Skrupel empfunden, gegen den Willen der Frauen Unterstützung zu organisieren. „Meine Mutter hat immer gesagt, es ist alles gut, ich brauche keine Hilfe. Aber ich merkte immer deutlicher, dass ich nicht mit ansehen kann, wie es ihr immer schlechter geht.“

Nach und nach hat sie für alle drei Frauen eine Betreuungseinrichtung gefunden, jeweils eine andere. Für die Auflösung der Wohnungen und den Umzug in die neuen Domizile der drei alten Damen hat sie sich Urlaub genommen. Zudem hat sie ihre Arbeitszeit um

die Hälfte reduziert. „Ansonsten hätte ich das alles wohl nicht geschafft. Es ist ja auch so, dass man selbst nicht mehr jung ist, wenn die Eltern pflegebedürftig werden.“

Aber auch jetzt erfordert die Betreuung der drei alten Damen viel Zeit. Gaby Wolter hat organisiert, dass jede Frau von einer eigenen Freundin regelmäßig besucht wird und stattet jeder selbst einen Besuch pro Woche ab. Ihrer Erfahrung nach kann man den Altersheimen die Betreuung nicht komplett überlassen, sondern muss zum Beispiel darauf achten, dass die Medikamente richtig gegeben werden. Zudem kümmert sie sich etwa um Arzt- und Friseurbesuche. Gaby Wolters Mutter ist

in einer Einrichtung untergebracht, in der die Mitarbeit der Angehörigen sogar vorausgesetzt wird. Hier mäht sie am Wochenende den Rasen.

Heute sind ihre Erlebnisse als begleitende Angehörige nur noch selten ein Thema in den Gesprächen unter Kolleginnen und Kollegen. Aber wenn sie etwa bei einer ihr vertrauten Kollegin merkt, dass diese sich gerade mit dem Thema Pflege beschäftigt, fragt sie nach. Gaby Wolter findet es wichtig, dass sich die Beschäftigten der WWU, die in einer vergleichbaren Situation sind, austauschen können. „Prima wäre es, wenn die WWU hierbei Unterstützung anböte“.

## › Neu ab August: Beratung für begleitende und pflegende Angehörige

Im August erweitert das Servicebüro Familie der WWU im Sinne der Idee einer „Drei-Generationen-Universität“ sein Angebot. Iris Oji berät dann neben werdenden Eltern oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit kleinen Kindern auch solche mit pflegebedürftigen Angehörigen. Ihr Ziel ist es, den Betroffenen eine erste Orientierung zu geben: Welche Fragen sind zuerst zu klären und welche

Ansprechpartner und -partnerinnen eignen sich in den Beratungsstellen der Stadt, des Landes, der Kirchen oder freier Träger am besten für den spezifischen Fall? Zudem stellt sie Informationsmaterial zu den organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Aspekten der Pflege zur Verfügung und organisiert den Austausch der Beschäftigten mit pflegebedürftigen Angehörigen an der WWU.

## › Märchenstunde für drei- bis 99-Jährige

Im kommenden Wintersemester veranstaltet das Servicebüro Familie erstmalig eine Märchenstunde mit der professionellen Erzählerin Ursula Thomas. Am 26. Oktober erzählt sie aus dem großen Schatz der Märchen aus aller Welt. Zentrales Thema ist dabei das generationenübergreifende Miteinander von Jung und Alt. Diese kostenlose Veranstaltung richtet sich an WWU-Beschäftigte und ihre Familien,

Dreijährige Familienmitglieder sind ebenso willkommen wie 99-Jährige. Die Märchen werden von einer Cellistin musikalisch zum Nachklingen gebracht. Beginn ist 17:30 Uhr in der Großtagespflegestelle Zauberschloss Hittorfstr. 17. Anmeldung per Mail im Servicebüro Familie bis zum 01. Oktober 2010.

.....  
Mail: [service.familie@uni-muenster.de](mailto:service.familie@uni-muenster.de)

## › Studieren und Arbeiten im Eltern-Kind-Raum der Uni-Bibliothek

Seit Februar dieses Jahres gibt es in der umgebauten Universitäts- und Landesbibliothek einen Eltern-Kind-Raum. Der Raum ist nicht nur zum Spielen gedacht, sondern – und das ist das Besondere – er ist gleichzeitig ein Arbeitsplatz für hochschulangehörige Mütter und Väter.

**Roter Spielbereich – grauer Arbeitsbereich**  
 Freundlich, still und gut durchdacht präsentiert sich die familienfreundliche Errungenschaft der ULB. Der Spielbereich befindet sich in einer Rundung und ist mit einem roten Teppichboden ausgestattet, der sogar einen Teil der Wand bedeckt und so eine kuschelige und stoßsichere Höhle erzeugt. Darin ein Sessel samt Stillkissen und Spielzeug - alles neu und mit Bedacht ausgewählt.  
 Der Arbeitsbereich ist nüchtern gehalten: ein weißer Doppeltisch, zwei Stühle, ein Rechner und Anschlüsse für Strom und Internet finden die Eltern auf dem grauem Büroteppich.  
 Gegenüber des Arbeitsplatzes steht eine hochwertige Wickelstation mit Unterlage, Wärmelampe, fließendem Wasser, geruchssicherem Windeleimer und ausreichend Platz. Die Wand ist gelb und rot gestrichen, der Wickelplatz selbst ist in einen schönen, maßgeschneiderten Holzschränk mit eingelassenem Waschbecken integriert.

### Platz für Kinderwagen und Wickeltaschen

Es gibt auch genügend Platz für Kinderwagen, und an dem besten Stellplatz hängt von der Decke ein Mobilé herab. Durch ein bodentiefes, schmales Fenster kann man in den Hauptaum der Uni-Bibliothek schauen und ist somit nicht komplett vom Geschehen außerhalb des Eltern-Kind-Bereichs abgeschottet. Ähnliches gilt für die Akustik: Stimmen

sind zu hören, aber so gedämpft, dass es nicht stört.

### Den Schlüssel nicht vergessen

Der Raum ist allerdings nicht ganz leicht zugänglich, denn mit einem Kinderwagen ist zunächst die Hürde zum Bibliothekseingang im Hochparterre zu nehmen. Egal von welcher Seite Eltern mit ihrem Gefährt kommen, sie benötigen einen Aufzug. Per Gegensprechanlage können sie sich bei den ULB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern im Foyer melden, die dabei helfen, den Fahrstuhl in Gang zu setzen.

Am besten besorgt man sich dann – gegen Vorlage des Bibliotheksausweises – zuerst den Schlüssel für den Raum an der Information. Der Raum ist in der Regel abschlossen, da er mit seiner Ruhe und den großzügigen Ausmaßen bei der Suche nach einem ruhigen Arbeitsplatz auf alle Studierenden anziehend wirkt, jedoch ausschließlich Eltern vorbehalten ist.

Beim ersten Besuch ist es ratsam, sich den Weg zum Eltern-Kind-Raum zeigen zu lassen, denn dieser liegt ein wenig verborgen hinter einem kleinen Vorsprung im Gruppenarbeitsbereich im Erdgeschoss. Die Nutzung ist während der Öffnungszeiten der ULB möglich, eine Reservierung im Vorfeld allerdings nicht.

Noch wird der Eltern-Kind-Raum wenig nachgefragt. Von den zahlreichen Studierenden an den Arbeitstischen wusste kaum jemand, dass die ULB einen Arbeitsplatz für Eltern anbietet. Deshalb unsere Empfehlung: Anschauen und Weitersagen!

.....  
**Web:** [www.ulb.uni-muenster.de/service/lernort/eltern-kind-raum.html](http://www.ulb.uni-muenster.de/service/lernort/eltern-kind-raum.html)

## › Aktuelle Meldungen

### Anwesenheitspflicht aufgehoben

Ende April hat der Senat der WWU die Anwesenheitspflicht in Lehrveranstaltungen weitgehend aufgehoben. Dies dürfte insbesondere Studierende mit Kindern freuen, die aufgrund von Krankheiten und Betreuungsengpässen schnell einen Veranstaltungstermin im Semester versäumen (s. wissen.leben.gender, Ausgabe 2). Für Vorlesungen gibt es nun grundsätzlich keine Anwesenheitspflicht mehr. Nur in begründeten Ausnahmefällen können Studierende in bestimmten Veranstaltungen zur regelmäßigen Teilnahme verpflichtet werden. Dazu gehören etwa Exkursionen, bestimmte Sport- und Musikveranstaltungen oder auch Laborarbeiten.

### Kinderbetreuung im Ferienprogramm

Die Sommerferien haben noch nicht einmal begonnen, da hat Iris Oji vom Servicebüro Familie bereits das Herbstferienprogramm für die Kinder von WWU-Beschäftigten auf die Beine gestellt. In der ersten Ferienwoche wird

es eine Märchenwoche für Grundschulkinder geben, in der zweiten einen Kochkurs für sechs bis 14-Jährige. Detailliertere Informationen zum vollständigen Programm werden ab Beginn der Anmeldung (19. August) per Mail verschickt.

Für die Sommerferienprogramme sind bereits alle Plätze vergeben. Wenn Eltern sich das Hinbringen zu den Veranstaltungen und das Abholen erleichtern wollen, können sie das Diskussionsforum auf dem WWU-Internetportal „Familienleben“ nutzen, um Fahrgemeinschaften zu bilden.

.....  
Web: [www.uni-muenster.de/familien/](http://www.uni-muenster.de/familien/)

### Servicebüro Familie zieht um

In der Woche vom 12. bis zum 16. Juli 2010 zieht das Servicebüro Familie in die Röntgenstraße 19 und wird dort auf der ersten Etage in Zimmer 100 zu finden sein.

.....  
Web: [www.uni-muenster.de/Service-Familie/](http://www.uni-muenster.de/Service-Familie/)



Ende Mai ist das „Zauberschloss“, die neue Großtagespflegestelle für unter dreijährige Kinder an der WWU, feierlich eingeweiht worden. Der Kanzler Dr. Stefan Schwartze, die Bürgermeisterin der Stadt Münster Wendela-Beate Vilhjalmsson und Iris Oji vom Servicebüro Familie (v.l.n.r.) haben mit Saskia, Yannik und Imke gleich die Wachsmalstifte ausprobiert.

## › Impressum

### **Herausgeberin:**

Servicebüro Familie der  
Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster  
Georgskommende 26  
48143 Münster  
**Telefon:** (0251) 83-29702  
**Telefax:** (0251) 83-29700  
**Mail:** [service.familie@uni-muenster.de](mailto:service.familie@uni-muenster.de)  
**Web:** [www.uni-muenster.de/Service-Familie/](http://www.uni-muenster.de/Service-Familie/)

### **V.i.S.d.P. und nach § 7 TMG:**

Iris Oji M.A.  
*Leitung Servicebüro Familie*

### **Redaktion:**

Dr. Susanne Keil  
**Mail:** [susanne-keil@t-online.de](mailto:susanne-keil@t-online.de)

### **Mitarbeit:**

Silke Herbort

### **Fotos:**

**Titelfoto:** Judith Kraft  
**Fotos:** privat (02) und WWU – Grewer (05)

### **Satz und Layout:**

Tim Mäkelburg M.A.  
**Mail:** [mail@tim-m.de](mailto:mail@tim-m.de)

Alle Angaben, speziell Web-Adressen, sind ohne Gewähr.

